

# *Konzeption*



Träger Stadt Dachau  
Eduard – Ziegler – Straße 21  
85221 Dachau  
Tel.: 08131 666855  
[kigawald@dachau.de](mailto:kigawald@dachau.de)  
[www.dachau.de/Bildung&Soziales](http://www.dachau.de/Bildung&Soziales)

Stand: Januar 21

<b>1. Unser Kindergarten stellt sich vor</b>	<b>3</b>
<b>1.1 Lage</b>	<b>3</b>
<b>1.1.1. Leitbild</b>	<b>3</b>
<b>1.2. Unsere Einrichtung im Überblick</b>	<b>3</b>
<b>1.2.1. Träger</b>	<b>3</b>
<b>1.2.2. Leitbild des Trägers</b>	<b>3</b>
<b>1.2.3. Chronik</b>	<b>4</b>
<b>1.2.4. Bauweise</b>	<b>4</b>
<b>1.2.5. Ausstattung</b>	<b>4</b>
<b>1.3. Gruppen</b>	<b>4</b>
<b>1.4. Öffnungszeiten/Buchung/Bezahlung</b>	<b>4</b>
<b>1.4.1. Öffnungszeiten</b>	<b>4</b>
<b>1.4.2. Buchungsmöglichkeiten</b>	<b>5</b>
<b>1.4.3. Bezahlung</b>	<b>5</b>
<b>1.4.4. Beitragsermäßigung</b>	<b>5</b>
<b>1.4.5. Schließtage</b>	<b>6</b>
<b>1.4.6. Krankheit-Abwesenheit-Urlaub</b>	<b>6</b>
<b>1.5. Kollegium</b>	<b>6</b>
<b>2. Unsere Arbeit</b>	<b>7</b>
<b>2.1. Basiskompetenzen = Unsere Erziehungsziele</b>	<b>7</b>
<b>2.1.1. Persönlichkeitsentwicklung</b>	<b>7</b>
<b>2.1.2. Individuelle Erziehung</b>	<b>7</b>
<b>2.1.3. Soziale Erziehung</b>	<b>7</b>
<b>2.2. Erzieherische Praxis</b>	<b>7</b>
<b>2.2.1. Arbeitsansatz</b>	<b>7</b>
<b>2.2.2. Rolle des päd. Personals</b>	<b>8</b>
<b>2.2.3. Regeln und Grenzen</b>	<b>8</b>
<b>2.3. Partizipation</b>	<b>8</b>
<b>2.4. Aufsichtspflicht</b>	<b>9</b>
<b>2.5. Kindeswohl/Kinderschutz</b>	<b>9</b>
<b>2.6. Kommunikationskultur</b>	<b>9</b>
<b>2.7. Eingewöhnung</b>	<b>10</b>
<b>2.8. Gezielte Förderung</b>	<b>10</b>
<b>2.9. Schulfähigkeit- Schulreife</b>	<b>11</b>
<b>2.10. Ausführung der Abläufe</b>	<b>12</b>
<b>2.10.1. Tagesablauf</b>	<b>12</b>
<b>2.10.2. Freispiel</b>	<b>12</b>
<b>2.10.3. Ernährung</b>	<b>13</b>
<b>2.10.4. Gesundheit und Hygiene</b>	<b>14</b>
<b>2.10.5. Jahreskreis und Feste</b>	<b>14</b>
<b>2.10.6. Kreatives Gestalten</b>	<b>14</b>
<b>2.10.7. Ausflüge, Spaziergänge, Wanderungen</b>	<b>14</b>
<b>2.10.8. Sport</b>	<b>15</b>
<b>2.10.9. Umwelterziehung</b>	<b>15</b>
<b>2.10.10. Medienerziehung</b>	<b>16</b>
<b>2.10.11. Projekt Portfolio</b>	<b>16</b>
<b>3. Öffnung nach außen</b>	<b>16</b>
<b>3.1. Zusammenarbeit mit den Eltern</b>	<b>16</b>
<b>3.2. Aufgaben des Elternbeirats</b>	<b>17</b>
<b>3.3. Wir arbeiten zusammen mit....</b>	<b>18</b>
<b>4. Schlusswort</b>	<b>19</b>

# 1. Unser Kindergarten stellt sich vor

## 1.1. Lage

Im Südwesten der Stadt Dachau steht am Stadtwald, zwischen zwei Bachläufen, ein 2010 energetisch saniertes altes Haus, umgeben von einem großen Garten mit Außenspielgeräten und altem Baumbestand: Der Kindergarten Am Stadtwald.

Die Lage des Kindergartens ist naturnah und trotzdem zentral.

Der Einzugsbereich ist ein wachsendes Wohnviertel.

In unmittelbarer Nähe befinden sich fünf weitere städtische Kindertagesstätten und das Caritas Kinderhaus Mariä Himmelfahrt.

Ebenso befinden sich die Grundschule, die Mittelschule sowie das ASV Sportgelände in der Nachbarschaft.

### 1.1.1. Leitbild

Soviel Ordnung wie nötig, soviel Freiheit wie möglich!  
Schöpferisch tätig sein, ohne stumpf zu konsumieren!



## 1.2. Unsere Einrichtung im Überblick

### 1.2.1. Träger

Träger der Kindertagesstätte ist die Stadt Dachau.

Ihr obliegen in Zusammenarbeit mit der Leitung die Verwaltung, der Betrieb des Hauses und des Gartens, sowie die personelle Belegung.

Finanziert wird die Einrichtung aus Haushaltsmitteln der Stadt, Zuschüssen der Regierung von Oberbayern, des Freistaates Bayern und der Bundesrepublik Deutschland, sowie aus Beiträgen der Erziehungsberechtigten.

### 1.2.2. Leitbild der städtischen Kindertagesstätten

Grundlage der Arbeit in den kommunalen Kindereinrichtungen ist das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Unsere städtischen Einrichtungen bieten eine **pädagogische Ergänzung zum Elternhaus** mit dem Ziel, die Selbstbestimmung des Kindes zu fördern und durch Gruppenerfahrung die gesellschaftliche Integration zu erreichen.

Dabei legen wir als kommunale Kindereinrichtungen Wert auf die Hinführung zum verantwortlichen Bürger und auf die Vermittlung unseres Kulturgutes.

Wir achten das Kind als individuelle Persönlichkeit und wollen in seiner Entwicklung pädagogische Begleiter sein.

Durch Förderung der Fähigkeiten und Fertigkeiten schaffen wir für das Kind die Grundlage, aus sich heraus kreativ zu sein. Eigenverantwortlichkeit, Gemeinschaftsfähigkeit und Bildung sind weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.

Als pädagogische Fachkräfte unterstützen wir die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit, dies kann nur durch eine **vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft** gelingen.

### 1.2.3. Chronik – Geschichte des Kindergartens am Stadtwald

1961:	Umbau des Gaststättengebäudes „Schützenheim“ in einen zweigruppigen Kindergarten; er wird mit 80 Kindern belegt.
1988:	Ausbau zu einem drei gruppigen Kindergarten
2009/10:	Energetische Baumaßnahme nach dem Konjunkturpaket II

### 1.2.4. Bauweise

Ebenso großzügig und weitläufig wie das Areal ist auch das Gebäude.

Die drei, jeweils 65 qm großen Gruppenräume, wurden in den 60er Jahren für je 60 Kinder konzipiert. Heute können sich jeweils bis zu 26 Kinder darin ausbreiten.

Die Einrichtung verfügt über:

- drei Gruppenräume mit Garderoben im Flur, Toiletten und Waschräumen
- einen großen Turnraum, der auch als Ruheraum dient
- einen Ruheraum im Obergeschoss (im rosa Gebäudeteil)
- einen Ruheraum, den wir auch als Musik-, Rhythmik- und Sinnesraum nutzen
- einen weiteren Mehrzweckraum den wir als Esszimmer und für Vorschulangebote nutzen
- eine Küche, um die Kinder mit Mittagessen zu versorgen
- ein Büro und ein Mitarbeiterzimmer

### 1.2.5. Ausstattung

Unser Kindergarten ist in jeder Hinsicht sehr gut ausgestattet.

Wir verfügen über sämtliche Arbeitsmittel, die Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit ist.

Spiel- und Lernmaterial, Sportgeräte, Kinderliteratur und Fachbücher werden jährlich ergänzt und aktualisiert. Neuanschaffungen für das Haus liegen in der Verantwortung des pädagogischen Personals.

Der Musik-, Orff- und Rhythmikbereich ist umfassend abgedeckt.

Der Stadtrat genehmigt jährlich den budgetierten Haushalt.

## 1.3. Gruppen

Unsere Einrichtung hat drei Gruppen. Innerhalb der Gruppen sind die Kinder altersgemischt. In allen Gruppen sind die Kinder „Besuchszeitgemischt“. Bei Buchungszeitenänderung ist kein Gruppenwechsel notwendig. Dies bedeutet: In jeder Gruppe sind alle Buchungszeiten vertreten.

## 1.4. Öffnungszeiten/Buchung/Bezahlung

### 1.4.1. Öffnungszeiten

Die Kinder werden unter Berücksichtigung des Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetzes (BayKiBiG) an geöffneten Werktagen in der Zeit von

**Montag bis Donnerstag, 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr**

**Freitag, 07:00 Uhr bis 16.00 Uhr, betreut.**

Die Kinder müssen bis spätestens 08:45 Uhr in der Gruppe sein, dann schließt die Haustür automatisch.

## 1.4.2. Buchungsmöglichkeiten im Kindergarten während eines Jahres:

		Gebühren ab Feb. 2021	
Bis 4 Stunden (Mindestbuchung/Kernzeit)	08:00 – 12:00 Uhr	132€ / Monat	- ohne Essen
- 4 bis 5 Stunden	08:00 – 13:00 Uhr	140€ / Monat	- ohne Essen
- 5 bis 6 Stunden	08:00 – 14:00 Uhr	148€ / Monat	mit Essen
- 6 bis 7 Stunden	08:00 – 15:00 Uhr	156€ / Monat	- „ -
- 7 bis 8 Stunden	08:00 – 16:00 Uhr	164€ / Monat	- „ -
- 8 bis 9 Stunden	08:00 – 17:00 Uhr	172€ / Monat	- „ -
	Mittagessen	61€ / Monat	- „ -
zusätzlich Frühdienst (1Std.)	07:00 – 08:00 Uhr	+8€ / Monat	- „ -

Die Buchungszeit ist während eines Kindergartenjahres (i.d.R. September bis August) verbindlich.

Buchungszeitenänderungen können in begründeten Fällen, und mit Nachweis belegt, (maximal 1x jährlich) in Absprache mit der Leitung/Stadt Dachau genehmigt werden.

Im Januar eines jeden Jahres besteht die Möglichkeit, die Buchungszeit ab September (neues Kindergartenjahr) zu ändern.

### Es sind Fristen einzuhalten:

>**Höherbuchungen** zum nächsten Monat sind nur möglich, wenn der Antrag bis zum 15. des laufenden Monats gestellt ist (inkl. Nachweis). Hier muss dann zunächst geprüft werden, ob die Fördervoraussetzungen (Personalschlüssel) für den staatlichen Zuschuss noch gegeben sind.

>**Zurückbuchungen** können 6 Wochen zum Monatsende ohne Nachweis erfolgen.

>**Kündigung** ist 6 Wochen zum Monatsende (nicht zum Ende Juni und Juli) möglich.

## 1.4.3. Bezahlung

Kindergartengebühren werden von der Verwaltung der Stadt Dachau bearbeitet.

Wird ein Kind bis 09:00 Uhr eines Kindertages entschuldigt (Krankheit, Urlaub), erhält es für diesen Tag eine Essensgeldrückzahlung. Die Auszahlung erfolgt nach Ablauf des Kindergartenjahres in Form einer Einmalzahlung durch die Stadt Dachau im Spätherbst. Besuchsgebühren werden nicht rückerstattet.

## 1.4.4. Beitragsermäßigung bis zu 100 € im Monat

Der Beitragszuschuss wird anhand der Kriterien des „Gute-Kita-Gesetz“ gewährt und ist befristet bis 2022. Die Ermäßigung – höchstens 100 € - wird mit den Besuchsgebühren der Kindertagesstätte der Stadt Dachau verrechnet. Eine Auszahlung des evtl. nicht ganz mit der Besuchsgebühr ausgeschöpften Zuschusses ist gesetzlich nicht vorgesehen und unterbleibt deshalb. Der Beitragszuschuss entfällt mit dem Beginn des tatsächlichen Schulbesuchs bzw. mit dem Verlassen der Einrichtung. Wegen § 26 ABS. 1 Satz 1 AVBayKiBiG entfällt damit der Beitragszuschuss ab dem 1. September des Jahres, in das die Einschulung fällt.

Für Kinder, die nach der Einschulung zurückgestellt werden und dann wieder eine Kindertageseinrichtung besuchen, lebt der Anspruch auf den Beitragszuschuss wieder auf.

## 1.4.5. Schließtage

Der Kindergarten ist grundsätzlich geschlossen:

- Weihnachten bis Heilig Drei König
- Brückenfreitag nach Fronleichnam (zweite Pfingstferienwoche)
- Ca. 5 Werktage (Konzepttag, Betriebsausflug, 1-2 Fortbildungstage, 1. Hilfskurs)
- Sommerferien 12 Werktage im August

Die genaue Schließtageregulierung erhalten Sie im Oktober eines jeden Jahres ausgehändigt und ersehen sie dem Aushang in der Einrichtung.

## 1.4.6. Krankheit – Abwesenheit – Urlaub

Ansteckende Krankheiten, z. B. Bindehautentzündung, Scharlach, Ringelröteln usw. (siehe Infektionsschutzgesetz) sind sofort telefonisch mitzuteilen.

(In bestimmten Ausnahmefällen darf Ihr Kind den Kindergarten nur mit einem ärztlichen Gesundheitsattest/Ärztlicher Empfehlung wieder besuchen.)

Kinder dürfen den Kindergarten nicht erkrankt besuchen, da die Gesundheit aller anderen Kinder und des pädagogischen Personals gefährdet wird. Siehe Hausregeln..

Wir dürfen grundsätzlich keine Medikamente verabreichen. Ausnahmen wie z.B.: chronische Krankheiten müssen im Einzelfall besprochen werden.

**Bei gesundheitlichen Notfällen während der Besuchszeit, muss das Kind von einem Erziehungsberechtigten umgehend abgeholt werden und/oder der Ärztliche Notdienst wird verständigt.**

## 1.5. Kollegium

Im Kindergarten arbeiten neben der Leitung (Erzieherin) und einer stellvertretenden Leitung (Erzieherin) 3 weitere Erzieherinnen. Zudem sind 5 Kinderpflegerinnen beschäftigt. Somit steht jeder Gruppe eine Zusatzkraft zur Verfügung.

Regelmäßig bilden wir angehende ErzieherInnen und KinderpflegerInnen aus. Unser Haus ist zudem immer offen für Orientierungspraktikanten aller Schulzweige, um sie bei ihrer Berufsfindung zu unterstützen (Die Möglichkeit hierzu ist abhängig vom Personalschlüssel). Eine Küchenkraft ist für das Vor- und Nachbereiten des Mittagessens hauptverantwortlich. Sie erledigt Einkäufe, ~~Bestellungen~~ und den Hygienebereich in der Küche.

Dem Haus steht eine Reinigungskraft (Reinigungsfirma) und ein Hausmeister zur Verfügung.

Jede Gruppenerzieherin leitet eigenverantwortlich eine Kindergruppe.

Ihre Aufgabe ist auch die Planungsarbeit, wobei die grobe Rahmenplanung (z.B.: Jahresplanung) vom Kollegium gemeinsam erarbeitet wird. Das gesamte Team arbeitet gruppenübergreifend mit allen Kindern des Hauses.

Um die Qualität der pädagogischen/organisatorischen Arbeit zu verbessern, bzw. auf dem neuesten Stand zu halten, nehmen die Mitarbeiterinnen an verschiedenen Fortbildungen und / oder Inhouse-Seminaren teil.

Der Leitung obliegt die Verantwortung für die Führung des Hauses, die Verwaltung und die Koordinationsarbeit mit dem Träger und mit anderen Einrichtungen.

Alle Mitarbeiterinnen entwickeln in regelmäßigen Teamsitzungen gruppenübergreifende Inhalte und geeignete Methoden für die Umsetzung der pädagogischen Arbeit für das Kindergartenjahr. Das pädagogische Konzept wird jährlich im Dezember, in Absprache mit dem Träger und dem Elternbeirat aktualisiert.

Aktuell werden die Grundlagen für das Qualitätsmanagement des Kindergartens erarbeitet.

## **2. Unsere Arbeit**

**Grundlage ist u.a. der BEP (Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan II. Auflage), den Sie jederzeit im Kindergarten einsehen können.**

**Unsere Priorität liegt in der Bildung Ihres Kindes, gefolgt von der Erziehung und Betreuung.**

### **2.1. Basiskompetenzen (BEP Punkt 5) = Unsere Erziehungsziele**

#### **2.1.1. Persönlichkeitsentwicklung**

Jedes Kind hat eine eigene Persönlichkeit, die sich von Geburt an entwickelt.

Die Persönlichkeitsentwicklung außerhalb des Elternhauses findet im Kindesalter zu einem großen Teil im Kindergarten statt.

Hier lernt das Kind Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen zu knüpfen und sich als Teil der Gruppe wahrzunehmen.

Der Kindergarten bietet dem Kind die Chance, durch die Vielfältigkeit der Begegnungen von allen zu lernen und nach seinen ersten wichtigen Erfahrungen in der Familie seinen Horizont zu erweitern.

#### **2.1.2. Individuelle Erziehung**

Dazu gehört:

- Selbständigkeit (das Kind fängt an, vom Erwachsenen unabhängig zu werden)
- positives Selbstwertgefühl (das Kind lernt seine Bedeutsamkeit kennen)
- Selbstvertrauen (eigenständiges Handeln, das Kind übernimmt kleine Aufgaben, Einzigartigkeit, BEP S.57 Selbstwirksamkeit)
- Resilienz (Der Umgang mit Konflikten, Enttäuschungen, Niederlagen oder auch Kritik kann erlernt werden)
- Selbstwahrnehmung / Kooperationsfähigkeit innerhalb der Gruppe (eigene Bedürfnisse zurückstellen, sich einordnen können)
- Lebenspraktische Fertigkeiten (Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen, Essen mit Besteck, An- und Ausziehen)

#### **2.1.3. Soziale Erziehung (BEP Punkt 5.5 – 5.8)**

Die soziale Erziehung hat im Gruppenleben großes Gewicht.

Das Kind soll die Fähigkeit entwickeln, im Spiel und im Umgang miteinander, Beziehungen und Freundschaften zu anderen Kindern aufzubauen.

Wir wollen den Kinder den Werten von Empathie und Verantwortung mitgeben.

## **2.2. Erzieherische Praxis**

### **2.2.1. Arbeitsansatz (BEP Punkt 2.6)**

Unser Arbeitsansatz orientiert sich an Leitsätzen bedeutender Pädagogen und seit September 2005 am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Montessori:

„Hilf mir, dass ich es selber tue“

Die Selbständigkeit des Kindes wird gefördert, so dass es eigenständig zu Lösungen kommt und unabhängig vom Erwachsenen wird.

Pestalozzi:

Die gleichzeitige Bildung von Kopf-Herz-Hand zu gleichen Teilen, d.h. die geistige, emotionale und motorische Förderung.

Moor:

Entwicklungsorientiert, d.h. „das Kind dort abholen, wo es steht“.

Fröbel:

Die Förderung der Spielfähigkeit.

### **2.2.2. Die Rolle des pädagogischen Personals**

Neben den Eltern sind während des Kindergartenbesuches die pädagogischen Fachkräfte wichtige Bezugspersonen. Um das Vertrauen der Kinder zu erlangen, sind Atmosphäre, Wärme und das Gefühl der Geborgenheit von entscheidender Bedeutung.

Die kontinuierliche Arbeit des Personals in den Gruppen ist unbedingte Voraussetzung, um eine gute Beziehung und das Vertrauensverhältnis zu erhalten.

Die lebensbejahende Einstellung, die Freude und die positive Ausstrahlung sollten sich auf das Kind und die Gruppe übertragen. Wir möchten Achtung und Wertschätzung gegenüber unserer Persönlichkeit, wie wir sie auch allen Menschen entgegenbringen, mit denen wir arbeiten. Dies beinhaltet auch, Grenzen wahrzunehmen und zu achten.

### **2.2.3. Regeln und Grenzen**

Nach unserer erzieherischen Auffassung brauchen Kinder Regeln und Grenzen, die das Zusammenleben ermöglichen und Schutz, Sicherheit und Orientierung bieten.

Einige Beispiele:

- Wenn das Kind in den Kindergarten kommt, wird die Jacke an den Haken gehängt, ebenso die Tasche; die Hausschuhe werden selbständig angezogen,
- Eine pädagogische Fachkraft und das Kind begrüßen bzw. verabschieden sich im persönlichen Kontakt
- Das Spielzeug ist für alle Kinder da
- Aufräumen nach dem Freispiel und nach Beendigung eines Spielvorganges
- Es dürfen keine Gegenstände geworfen werden
- Das Kind soll lernen zu warten, bis der andere ausgesprochen hat
- Kratzen, Spucken, Schlagen, Beißen und Schimpfwörter sind keine Konfliktlösung
- Sorgfältiger Umgang mit Kindergarteneigentum

Wenn Kinder Regeln und Grenzen nicht einhalten können, so werden ihnen diese im Gespräch und durch erzieherisch konsequentes Handeln klar gemacht. So wird eine logische Konsequenz als unmittelbare Folge auf einen Regelverstoß bzw. auf ein unerwünschtes Verhaltensmuster bezeichnet. Die Folgen und Auswirkungen des eigenen Handelns werden sichtbar und der Focus dieser pädagogischen Maßnahme liegt auf positivem Verhalten.

## **2.3. Partizipation**

Kinderbeteiligung ist ein Recht, das in der UN-Kinderrechtskonventionen, im Kinder- und Jugendhilfegesetz, im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz sowie im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert und festgeschrieben ist.

Unter Partizipation verstehen wir die Beteiligung, Mitwirkung und Mitgestaltung der betreuten Kinder im Kindertagesstätten Alltag.

Unter Berücksichtigung von Alter und Entwicklungsstand können die Kinder bei verschiedenen Entscheidungen im Alltag mitbestimmen. Sie lernen dabei ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie hören zu, vertreten jedoch auch ihre Meinung, um schließlich zu einer gemeinsamen Entscheidung zu kommen.



## 2.4. Aufsichtspflicht

Kindergartenkinder müssen in der Gruppe persönlich übergeben werden und sich persönlich bei der pädagogischen Kraft abmelden (in der Regel mit Handschlag). Dadurch geht die Aufsichtspflicht von der Person, die das Kind gebracht hat, für die Dauer der Betreuung in der Einrichtung, auf das KiTa-Personal über. Zum Zeitpunkt der persönlichen Verabschiedung geht dann wieder die Aufsichtspflicht an die/den Abholenden über (z.B. auch wenn die/der Abholende sich dann evtl. noch mit anderen Personen im Gang oder Garten unterhält und das Kind im Garten spielt).

So ist genau festgelegt, wann wer aufsichtspflichtig und verantwortlich ist.

**Deshalb nehmen Sie bitte die persönliche Begrüßung und Verabschiedung ernst und nehmen Sie sich dafür Zeit zum Wohle Ihres Kindes.**

Alle Erwachsenen gehen mit gutem Beispiel und gegenseitigem Respekt miteinander um.

Besonderheit bei Veranstaltungen, Festen und Familienaktionen:

Hier liegt grundsätzlich die Aufsichtspflicht bei den Personensorgeberechtigten.

**Nur während einer Aufführung liegt die Aufsichtspflicht beim Kiga-Personal.**

## 2.5. „Kindeswohl / Kinderschutz“

Im Rahmen der Bildung, Erziehung und Betreuung steht das körperliche, seelische und geistige Wohl jedes einzelnen anvertrauten Kindes an oberster Stelle.

Bindend für alle Kinder- und Jugendhilfeträger hat der Gesetzgeber sowohl im Sozialgesetzbuch (§§8a u. 72a SGB VIII) wie im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Art. 9a u Art. 9b BayKIBIG) das Thema Kinderschutz beziehungsweise die Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung verankert.

Die Stadt Dachau kommt dieser Verpflichtung durch ein Schutzkonzept nach, das für alle städtischen Kindertageseinrichtungen gilt. Darin enthalten ist unter anderem die jährliche Schulung aller pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung.

Qualifizierte Fachkräfte, entwicklungsangemessene Bildungs- und Erziehungsangebote sowie die pädagogisch durchdachten und gestalteten Räumlichkeiten tragen in jeder Kindertageseinrichtung zur Sicherung des Kindeswohl bei. Zusätzlich ist das Fachpersonal dazu angehalten Hinweise auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung aufmerksam zu beobachten. Gegebenenfalls wird eine „Insofern Erfahrene Fachkraft“ (ISEF) hinzugezogen, um die Situation einzuschätzen und eventuell weiter zu verfolgen.

Sowohl vorbeugend wie auch in möglichen Krisensituationen stellen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Eltern das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt.

## 2.6. Kommunikationskultur - Wie gehen wir miteinander um

Eltern haben das Recht, sich jederzeit mit Anregungen, Ideen, Hinweisen, positivem Feedback aber auch Kritik an die pädagogischen Fachkräfte, die Kindergartenleitung und den Elternbeirat zu wenden.

Die oben aufgeführten Punkte können wie folgt kommuniziert werden:

- mündlich im persönlichen Gespräch oder per Telefon
- durch Einbindung des Elternbeirates
- schriftlich per Brief oder E-Mail

- Elternumfrage im Rahmen der jährlichen anonymen Elternbefragung
- Elterngespräch mit dem pädagogischen Personal oder der Leitung

Wir nehmen ihre Meinung Kritik oder ähnliches zum Anlass, uns mit dem Thema offen auseinander zu setzen und ihre Anliegen nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Ist eine vorhandene Problemlösung durch die Gruppenleitung nicht möglich, wird die Kindergartenleitung hinzugezogen. Die Beteiligung des Beirats ist angebracht, wenn es sich um einen Konflikt handelt, der eine Mehrzahl von Eltern gleichermaßen betrifft.

In dringenden Fällen wird ein Trägervertreter eingeschaltet.

## 2.7. Eingewöhnung

Der Übergang in den Kindergarten findet nicht an einem Tag statt. Die Eingewöhnung ist ein individueller Prozess, der in Absprache mit den Eltern gestaltet wird. Die ersten Tage werden die Kinder für 2 Stunden betreut und stundenweise Tag für Tag erhöht. Eltern bleiben kurz (maximal 15 Minuten) zur Übergabe und Verabschiedung im Haus. Nach mindestens 6 Wochen, spätestens 2 bis 3 Monaten sollte dieser Prozess abgeschlossen sein. Der Dezember ist kein Startmonat.

Mit der geglückten Eingliederung in den Kindergarten erwerben Kinder die Basiskompetenz, auch spätere Übergänge erfolgreich zu bewältigen.

**Die Windelfreiheit Ihres Kindes ist äußerst wünschenswert und erleichtert den Tagesablauf.**

## 2.8. Gezielte Förderung – Beobachtung – Dokumentation

Unsere Arbeit richtet sich vom ersten Tag an auf die Stärkung der geistigen und körperlichen Entwicklung, mit dem Ziel der Schulfähigkeit und Schulreife.

In der Kleingruppe können wir Stärken und Schwächen einzelner Kinder durch das Anwenden verschiedener Beobachtungsbögen besser erkennen. Nach der Auswertung der Bögen können wir gezielt auf die Kinder eingehen.

### § 5 Abs. 2 u. 3. AVBayKiBiG: Beobachtungsbögen

<b>PERIK</b>	– Positive Entwicklung und Resilienz (Widerstandsfähigkeit) Im Kindergartenalltag für alle Kinder
<b>SELDAK</b>	(Sprachentwicklung und Literacy bei Deutschsprachig Aufwachsenden Kindern) – Sprachstandserhebung für Kinder ab 4 mit Deutsch als Muttersprache ➔ Bei gravierenden Auffälligkeiten in der Grammatik, nehmen auch diese Kinder am Sprachförderprogramm der Grundschule teil (Vorkurs Deutsch 240).
<b>SISMIK</b>	(Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern In Kindertageseinrichtungen) – Sprachstandserhebung für Migrantenkinder mit nicht deutscher Muttersprache. Auffälligkeiten, Probleme oder Besonderheiten werden so schnell wie möglich im Elterngespräch aufgenommen. Bei Bedarf besuchen die Kinder einmal in der Woche die Grundschule und erhalten dort eine gezielte Sprachförderung bei einer Grundschullehrkraft. Hinzu kommt die darauf abgestimmte Förderung im Kindergarten(Vorkurs).

Zusätzlich können weitere Fördermöglichkeiten oder  
Therapiemaßnahmen besprochen werden.

**DESK** (Dortmunder EntwicklungsScreening für den Kindergarten 0 DESK)  
Ganzheitliche Entwicklung (Sozial – Emotional – Grobmotorisch –  
Feinmotorisch – Sprache).  
Diesen individuellen Beobachtungsbogen wenden wir bei Bedarf bei  
Mittelkindern, in der Übertritts Phase in das Vorschuljahr, einmal an.  
Mittels dieses Bogens können Defizite herausgefiltert werden. Wichtige  
Bausteine der kindlichen Entwicklung wie z. B. Sprache, Gedächtnis,  
Wahrnehmung, Regelverhalten, Motorik, Ausdauer und  
Konzentrationsfähigkeit werden durch den täglichen Kindergartenalltag  
und –aufenthalt gefördert. Das Testverfahren besteht aus einem  
Zirkusspiel in einer Kleingruppe und individuellen 1 zu1 Spielsituationen.

**STARTERPAKET** (wenn möglich finanziert durch die Stadt) – gezielte spielerische  
Sprachförderung durch die Frühförderstelle, der drei- und vierjährigen  
Kinder mit Migrationshintergrund, ohne oder mit sehr geringen  
Deutschkenntnissen

## 2.9. Schulfähigkeit – Schulreife (BEP Punkt 7)

Im letzten Jahr vor Schuleintritt werden die Kinder außerhalb der Ferien zusätzlich individuell  
und gezielt auf die Schule vorbereitet:

- gezielte Sprachförderung:
  - ~ Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“
  - ~ Vorlesen → gezielte Fragen zum Sprachverständnis
- feinmotorische und kognitive Förderung:
  - ~ Themenbezogene Arbeitsblätter
- Ausflüge (z.B. Theaterbesuch, Schiff- und Zugfahrten, Mitgestaltung bei externen Festen  
und Feiern)
- Grobmotorik und Widerstandsfähigkeit:  
Einmal wöchentlich gehen alle Vorschulkinder von Frühling bis Herbst in den Stadtwald  
zum Laufen und im Winter zum Schlittschuhlaufen am ASV.
- Natur + Technik (z.B.: Experimente) → in Anlehnung an Naturwissenschaften BEP S.274
- Um die Merkfähigkeit der Kinder zu schulen, werden Gegenstände und Materialien wie  
Schlittschuhe, Sportkleidung, Vorschulhausaufgaben von den Kindern selbständig  
mitgebracht.

Bei Abwesenheit von Personal können Projekte vorübergehend ausfallen. Hierüber wird per  
Email informiert.

Die Kooperation mit der Grundschule liegt uns sehr am Herzen, da dies den Übergang Ihres  
Kindes in die Schule wesentlich erleichtert. Über die Schulfähigkeit des Kindes beraten Eltern,  
Lehrkräfte und das pädagogische Personal im Rahmen des Datenschutzes zum Wohle des  
Kindes gemeinsam.

## 2.10. Ausführung der Abläufe

### 2.10.1 Tagesablauf

- 07:00 Uhr - mit der Frühöffnung in einer Gruppe beginnt der Tag.
- 08:00 Uhr - die jeweiligen Gruppen öffnen mit dem Freispiel
- 08:45 Uhr - Ende der Bringzeit = die Tür schließt automatisch**
- 09:00 Uhr - Morgenkreis mit „Kalender“
- 09:15 Uhr - gemeinsame Brotzeit

- 10:00 Uhr - weitere Freispielphase oder es findet fast täglich ein gezieltes Angebot z. B. Stuhlkreis, Bilderbuchbetrachtung, Turnen, Musik, Rhythmik usw. statt
- 11:15 Uhr - Garten
- 11:45 – 12:00 Uhr - Abholzeit
- Von 12:00 Uhr bis 12:45 Uhr ist das Haus zugesperrt**
- 12:00 Uhr - Mittagessen
- 12:45 Uhr - Kleine- und Mittelkinder ruhen bis 13:35 Uhr / 14:30 Uhr
- 13:00 Uhr gebuchte Kinder werden separat ohne Mittagessen betreut
- Von 13:00 Uhr bis 13:45 Uhr ist das Haus zugesperrt**

Viele Kinder ruhen bzw. schlafen und erholen sich so von einem aktionsreichen und anstrengenden Vormittag. Während dieser Zeit werden Geschichten vorgelesen, Meditationsmusik oder Märchen gehört. Im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule erhalten die Vorschulkinder eine entsprechende altersgerechte Förderung und Betreuung. Je nach Tagesaktivität werden Ruhephasen eingeplant.

- 15:00 Uhr - zweite gemeinsame Brotzeit in jeder Gruppen
- 16:00/16:00 Uhr - werden alle restlichen Kinder (bei geringen Kinderzahlen) in einer Gruppe betreut.

## 2.10.2 Freispiel

Der Tag im Kindergarten beginnt für Ihr Kind mit dem Freispiel. Freispiel bedeutet, dass die Kinder selbst wählen dürfen, was, mit wem und wie lange sie spielen. Dabei gibt es notwendige Regeln, die von allen Kindern einzuhalten sind. Alle helfen beim Aufräumen mit.

Das freie Spiel ist ein elementares Bedürfnis und ein wichtiger Bestandteil für die persönliche Entwicklung des Kindes.

Die Fachkräfte lenken das Freispiel, bei dem sich auch situationsbedingte Angebote ergeben. Durch eine Teilöffnung im Haus ab Januar, haben die Kinder in allen angebotenen Spielbereichen die Möglichkeit, neue Spielpartner zu finden. Hier gewinnt das Personal durch Beobachtung Erkenntnisse über den individuellen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes.

Die Räumlichkeiten bieten bezüglich des Freispiels für jede Altersgruppe und jeden Entwicklungsstand passende Spiele

- Eine Bauecke mit Bausteinen, Fahrzeugen, Naturmaterial, Lego usw.
- Eine Puppenecke, eine Büroecke für Rollenspiele usw.
- Einen Maltisch, mit verschiedenen Gestaltungsmaterialien zur kreativen Gestaltung
- Bücherecke
- Musikzimmer: Regenbogenland
- Turnraum: Bewegungsbaustelle

Besondere Spielmaterialien wie z. B. Lego oder das Puppenhaus rotieren zwischen den Gruppen, damit die Spannung und das Interesse erhalten bleiben.

Es wird auch immer wieder etwas Spielzeug weggeräumt, um eine Spielzeugflut und ein Überangebot zu vermeiden.

**Die Kinder bringen kein Spielzeug von Zuhause mit. Ausnahmen sind Bücher und Hörspiele. (Diese müssen beschriftet sein)**

Während des freien Spiels können die Kinder an gezielten Gestaltungsangeboten teilnehmen. Bei passendem Wetter verlegen wir unsere Aktivitäten in den Garten



## 2.10.3 Ernährung

### a) Brotzeit

Ein Mosaikstein zur Verbesserung der Ernährungserziehung ist die Brotzeit im Kindergarten. Dies ist kein Ersatz für das Frühstück Zuhause.

**Wir wünschen uns einen richtigen Umgang mit allen Lebensmitteln und achten deshalb auf saisonales und regionales Obst und Gemüse.  
Süßes sollte die Ausnahme sein.**

Die Brotzeit **sollte ausgewogen** sein, z.B.: ein Brot (mit Rinde) und einfachem Belag, sowie etwas frisches Obst oder Gemüse (kein Smoothie oder Cheesestrings oder Quetschies). Täglich Toastbrot ist nicht erwünscht. Die harte Rinde und das knackige Obst und Gemüse fördern die Kaumuskulatur und somit die Sprachentwicklung.

Die Brotzeit wird in umweltschonender Mehrwegverpackung mitgebracht.

### b) Vitamin Teller

Dieser Teller ist eine zusätzliche Obst- und Gemüsezwischenmahlzeit vom Kindergarten. Wir probieren und entdecken viele verschiedene Obst- und Gemüsesorten. Ihr Kind lernt dabei, wie gesund und wichtig eine Handvoll Vitamine zwischendurch ist.

### c) Mittagessen

Das Mittagessen hat in unserer Einrichtung große Bedeutung und ist ein weiterer Ansatz im Rahmen der Ernährungserziehung.

Als Ziel verfolgen wir nicht nur die notwendige Nahrungsaufnahme, sondern bewusste Geschmackserlebnisse im Kindesalter. Sie sind prägend und richtungsweisend. Neben der Tischkultur, die im Elternhaus bereits vermittelt wurde (der richtige Umgang mit dem Besteck, wir reden nicht mit vollem Mund), spielt auch die soziale Komponente eine wichtige Rolle. Wir gehören zusammen! Wer sitzt neben mir?

In der Gruppe ist eine Steigerung der Sensibilität für vielfältige und gesunde Nahrungsmittel möglich.

Unser Essen wird von der Tiefkühlkost-Firma *apetito*, *Bofrost* und *Rewe* geliefert.

Gemüse, Obst, Salat und Brot wird frisch im Hofladen „Schneiderhof“ in Mitterndorf und in den umliegenden Lebensmittelmärkten eingekauft.

Bei uns gilt der Grundsatz:

***Kein Zwang und viel Geduld!***

Aber hier gilt: Von allem etwas! Immer wieder probieren!

Im Laufe der Zeit lernen die Kinder voneinander.

Das Mittagessen beinhaltet auch die Getränke. Abwechslung ist auch hier unsere Devise. Es gibt Saftschorlen in allen Geschmacksrichtungen, Tee, Sprudel- und Leitungswasser.

### d) Die „besondere“ gemeinsame Brotzeit

Zu besonderen Anlässen (Feste im Jahreskreis) bekommen die Kinder vom Kindergarten eine Brotzeit gestellt, die wir zusammen vorbereiten.

**Hier einige Beispiele:**

Semmeln, Brezen oder Brot, mit Wurst, Käse, Honig oder Marmelade, Obst- und Gemüseplatte, Müsli.

## 2.10.4 Gesundheit und Hygiene

Jährlich führen wir ein Gesundheits- und Hygieneprojekt durch. Die Kinder sollen lernen, was gehört zu unserem Körper. Wie pflegen wir ihn, so dass er gesund bleibt? Unter anderem besucht uns der Zahnarzt. Mit Hilfe der kleinen Lok wird den Kindern alle zwei Jahre die Ernährungspyramide näher gebracht. Die Kinder werden zu einer ausgewogenen Ernährung sensibilisiert.

## 2.10.5 Jahreskreis und Feste (BEP Punkt 7.1)

Aus Brauchtum und den Jahreszeiten ergeben sich unsere Themen für die Rahmenpläne. Mit einem vielfältigen Angebot wollen wir den Wissensdrang und die kindlichen Interessen wecken. Durch Feste und Feiern sind wir bemüht, unser Kulturgut zu erhalten. Im Alltag wird das bayerische Brauchtum und der bayerische Dialekt gepflegt. Wir sind offen für andere Kulturen und bringen auch deren Brauchtum den Kindern näher. Die Feste feiern wir der Kinder wegen. Sie sollen keine Darstellungen unter Leistungsdruck sein, sondern ein ersehnter Höhepunkt im kindlichen Jahreskreis.

## 2.10.6 Kreatives Gestalten (BEP Punkt 7.8)

Unsere Förderung der Kreativität steht unter dem Motto:

**„Schöpferisch tätig werden, nicht stumpf konsumieren!“**

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder Erfahrungen mit allen Sinnen machen. Im spielerischen Umgang mit Material ist experimentieren vorrangig, der Prozess ist wichtiger als das Produkt.

**„Der Weg ist das Ziel“**

Praktisch sieht das folgendermaßen aus:

Wir schaffen Zeit und Raum, um etwas auszuprobieren. Sich wiederholen und Erfahrungen machen zu dürfen, ist wichtig.

Die Kinder haben Zugang zu unfertigem Sammelsurium und scheinbar wertlosem Material (z.B. Klorollen, Plastikbecher, Kronkorken usw.)

Jedes Kind arbeitet, plant und entwickelt nach eigener Phantasie. Dabei werden die Feinmotorik und die Denkfähigkeit verbessert.

Durch den Respekt und die Wertschätzung des Produktes (es wird ausgestellt) stärken wir das Vertrauen in die eigene Fähigkeit.

Aus dem momentanen Tun ergibt sich auch ein sozialer Aspekt.

Die Kinder teilen das Material, helfen sich und lernen voneinander.

Auslachen und Spotten wird **nicht** geduldet.

## 2.10.7 Ausflüge, Spaziergänge, Wanderungen

Nach der Eingewöhnungsphase erkunden wir mit den Kindern die nähere Umgebung.

Unsere unmittelbare Nähe zum Wald ist ideal für spontane Erkundungsspaziergänge, mit der Zielsetzung von Bewegung und Begegnung in und mit der Natur. Die Naturerfahrungen sind wichtig für ein umweltbewusstes Verhalten.

Im Spiel und freien Umgang mit der Natur werden nicht nur die Sinne wie Riechen, Hören, Fühlen und Sehen angeregt, sondern auch die Motorik geschult.

Wir sammeln Naturmaterialien wie Stöcke, Zapfen, Federn, Schneckenhäuser und zur Vertiefung und Gestaltung unserer Themen z. B. Moos in der Adventszeit für die Krippe.

Der öffentliche Gröbenrieder Spielplatz wird von uns, wenn möglich besucht. Er ist eine Möglichkeit der Erweiterung und Bereicherung zum hauseigenen Garten. Ebenso nutzen wir gelegentlich die nahegelegene Sportstätte. Die großen Flächen regen zum Laufen und Austoben an und tragen zur Verbesserung der räumlichen Orientierung und Risikoeinschätzung bei.

Das bewusste Erleben der Jahreszeiten, bei möglichst täglichem Aufenthalt im Freien, ist für die Kinder sehr wichtig.

Die Durchführung und die Anzahl der Ausflüge, Spaziergänge und Wanderungen sind jedes Jahr unterschiedlich. Hierbei werden Faktoren wie Witterung, Gruppenzusammensetzung, Personalschlüssel und das einzelne Kind bedacht. **Wettergerechte Kleidung und Schuhe sind dafür Voraussetzung. Diese darf auch schmutzig werden!**



### 2.10.8 Sport (BEP 7.10)

Kinder brauchen Bewegung.

Wenn sie ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können, sind sie ausgeglichener, können mit Konflikten leichter umgehen und verbessern so ihr Sozialverhalten. Hinzu kommt eine Verbesserung des räumlichen und logischen Denkens, das für das Verhalten im Straßenverkehr, aber auch im mathematischen Bereich sehr wichtig ist.

Unser Ziel ist es, soviel Bewegungsräume wie möglich zu schaffen.

Das Musikzimmer eignet sich für Bewegungsangebote mit einer Kleingruppe (4-6 Kinder).

Ausgestattet ist es mit Teppichboden und einer Kletterwand.

Hier können wir tanzen, klettern oder auch meditieren (Entspannungsübungen gestalten).

Unser Kindergarten verfügt über einen großen Turnraum im 1. Stock. Er bietet Platz für eine gesamte Gruppe. Hier turnen wir mit Kleingeräten z.B. mit Bällen, Reifen, Seilen, dem Schwungtuch und den Bänken ~~und dem Trampolin~~. Wir bieten eine altersspezifische Bewegungsbaustelle, gruppenübergreifend an, so dass die Kinder sich etwas zutrauen und sich selbst ohne Zwang ausprobieren. Manchmal hüpfen, laufen, springen, tanzen wir zu Disco- und Themenmusik.

Je nach Angebot und Zeitplan besuchen die Mittelkinder die ASV Turnhalle für ein besonderes Bewegungsangebot mit dort vorhandenen Sportgeräten.

### 2.10.9 Umwelterziehung (BEP Punkt 7.7)

Die Nähe zum Wald und das Umfeld unserer Einrichtung eignen sich in besonderer Weise, den Kindern den schonenden und schützenden Umgang mit der Natur nahe zu bringen.

Das angrenzende Naturschutzgebiet/Stadtwald ist ideales Lernfeld um Pflanzen und Tiere mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahr zu nehmen.

Die täglich „nebenbei“ ablaufende Umwelterziehung zieht sich wie ein roter Faden durch alle Themenbereiche.

In erster Linie sollen die Kinder durch unser Vorbild lernen.

Einige stichpunktartige Beispiele:

- Müllvermeidung hat Vorrang
- Mülltrennung wird gelebt
- Mehrwegverpackungen statt Folien

- in der Regel Holzstifte, selten Filzstifte
- kritische Auswahl der Spiel- und Arbeitsmaterialien
- Ressourcen (z.B. Wasser, Energie, Papier) werden nicht unnötig verschwendet
- Beteiligung an der Aktion, „Rama Dama“, saubere Stadt Dachau

## 2.10.10 Medienerziehung (BEP Punkt 7.4)

In der modernen Gesellschaft sind Informations-, Kommunikationstechnik und Medien maßgebliche Faktoren des öffentlichen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und beruflichen Lebens. Sie sind dementsprechend alltäglicher Bestandteil der individuellen Lebensführung.

Kindern ist frühzeitig ein kompetenter Umgang mit Medien zu vermitteln, damit sie am kulturellen, sozialen und ökonomischen Leben der Gesellschaft teilhaben und es mitgestalten können. Die Vermittlung von Medienkompetenz zur Erhöhung der Chancengerechtigkeit ist v.a. für jene Kinder von Bedeutung, die zu Hause keinen angemessenen Zugang und Umgang zu und mit Medien haben. An erster Stelle steht im täglichen Gebrauch das älteste Medium: „Das Buch“.

Medien werden in folgende Kategorien eingeteilt:

**Auditive Medien:** z. B. Radio, Kassettenrekorder, CD-Player

**Visuelle Medien:** z. B. Fotos, Dias, Kinder machen selbst Fotos mit der Digicam

**Audiovisuelle Medien:** z. B. Fernsehen, Video, DVD und Internet

Die genannten Medien werden alle gezielt und unter Aufsicht eingesetzt und pädagogisch begleitet (z. B. Fragen stellen und beantworten, Themen vertiefen). Kinder beobachten das pädagogische Personal bei der Nutzung (Laptop, PC usw. z.B.: dem ausdrucken der Portfolio beitrage).

## 2.10.11 Projekt Portfolio

Portfolio ist das Beobachten und Dokumentieren von Bildungsprozessen und Lernwegen der Kinder! Jedes Kind bekommt eine Mappe, die zu Hause mit den Eltern gestaltet wird. Die Kinder entscheiden welche Themen, Interessen und Aktionen in die Mappe aufgenommen werden. Wichtig für das Kind ist, dass nicht nur der Kindergartenalltag, sondern auch die Erlebnisse und Entwicklungen aus der Familie festgehalten werden, wie z. B. Urlaub, Weihnachten, Geburt eines Geschwisterchens. Hierbei sind Sie als Eltern gefragt.

## 3 Öffnung nach Außen

### 3.1. Zusammenarbeit mit den Eltern - Erziehungspartnerschaft (BEP Punkt 8.3.1)

Der Großteil der Kooperation zwischen Eltern und dem Kindergarten geschieht durch die tägliche Begegnung beim Bringen und Abholen der Kinder (bei „Tür- und Angelgesprächen). Die thematischen Wochenrückblickpläne vermitteln den Eltern Einblick in unsere Arbeit. Bestandteile der Elternarbeit sind:

- Einzelgespräche
- Aushänge (Schwarzesbett, Schaukasten im Aussenbereich)
- Elternbriefe mit allgemeinen Informationen per Email
- Termine

Für die Eltern neuer Kinder findet im Juli ein sehr wichtiger Info-Elternabend statt.

Die Teilnahme ist dringend erforderlich.

Zusätzlich wird für jedes neue Kind eine Schnupperstunde angeboten, während der Einzelfragen geklärt werden können.



Um eine gute Erziehungspartnerschaft zu erreichen werden eine Elternsprechwoche und ein Hospitationstag angeboten.

In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat werden, je nach Interesse der Eltern, Elternabende zu aktuellen und interessanten Themen angeboten.

Jedes Jahr findet ein „Tag der offenen Tür“ statt, dieser wird vom Träger festgelegt und ausgeschrieben.

### 3.2. Aufgaben des Elternbeirats

Gewählt werde insgesamt drei Mitglieder (sog. Elternvertreter) und mindestens drei Ersatzleute (sog. Stellvertreter. Die gewählten Elternvertreter bilden den Elternbeirat. Sie sind **ehrenamtlich** und **unentgeltlich** tätig. Der Elternbeirat wird regelmäßig im Oktober eines Jahres neu gewählt.

Die zentralen Aufgaben des Elternbeirats sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz definiert. So berät der Elternbeirat insbesondere über die

- ◆ Jahresplanung
- ◆ den Umfang der Personalbelegung
- ◆ die Planung und Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern
- ◆ die Öffnungs- und Schließzeiten
- ◆ die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.

Generell ist der Elternbeirat für die Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger (Stadt Dachau) zuständig. So wird er informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Dazu gehört auch, dass dem Elternbeirat Einblick in das zur Verfügung stehende Budget gegeben wird. Eine enge Abstimmung erfolgt auch bei evtl. Neuanschaffungen sowie bei der Fortschreibung der pädagogischen Konzeption des Kindergartens.

Natürlich unterstützt der Elternbeirat das Kindergartenteam traditionell auch bei Planung, Organisation und Durchführung von Festen und Feiern und übernimmt dabei u. a. die Bewirtung. Mit Hilfe der erwirtschafteten Gelder ist es dem Elternbeirat möglich, verschiedene Anschaffungen für den Kindergarten nach Abstimmung mit dem Kindergartenteam zu übernehmen, so z. B. Spielgeräte, Multimedia Artikel, Bücher.

Am „Tag der offenen Tür“ steht er gemeinsam mit dem Kindergartenteam für alle Fragen von "Besucher-Eltern" zur Verfügung.

Bei Problemen oder Missverständnissen, die sich leider nie ganz ausschließen lassen, vermittelt der Beirat gerne zwischen Eltern und Kindergartenteam.

Die Verwaltung des Handgelds obliegt dem Elternbeirat. Es wird in erster Linie für Füll- und Dekomaterial (z.B. für Nikolaussackerl, Osternester, Geburtstagsgeschenke der Kinder), Obst- und Gemüsezwischenmahlzeit, die gemeinsame Brotzeit und zusätzliche Getränke(außerhalb des Mittagessens) verwendet, für die der Träger nicht aufkommt.

Der Elternbeirat möchte seine Arbeit so transparent wie möglich gestalten. Die Eltern werden daher regelmäßig z. B. über Aushänge am Schwarze Brett und/oder über die Elternpost informiert. Darüber hinaus gibt der Elternbeirat einen jährlichen Rechenschaftsbericht (regelmäßig im Juli) sowie einen entsprechenden Zwischenbericht (regelmäßig im Februar) ab. Das Elternbeiratsteam wünscht sich eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern, Kindergartenteam und Träger, gute Ideen, sowie viele Anregungen und Tipps zum Wohle aller Kinder.

### 3.3. Wir arbeiten zusammen mit...



## 4. Schlusswort

Ihr Kind steht im Mittelpunkt des Geschehens, aber auch für Sie als Eltern ist der Eintritt in den Kindergarten etwas Besonderes.

Bedenken Sie: Sie als Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung Ihres Kindes. Sie sind die „natürlichen“ Erzieher.

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung von Anfang an; seine Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel seiner Bildung. (Auszug aus dem BEP 2.1 Auflage1)

Pflege und Erziehung des Kindes sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht (Art. 6 Abs. 2 GG).

### Aufgaben der Familie



Ihr Kind wird wachsen, es wird sicherer und selbstbewusster werden. Es wird seinen Kindergarten-Alltag meistern und aus dem Kindergartenbesuch großen Gewinn ziehen.

**Wir wünschen uns und Ihnen, dass Sie Vertrauen zum pädagogischen Personal und unserem Kindergarten entwickeln und dabei akzeptieren können, dass Ihr Kind mit seiner Individualität ein Teil unserer Gesamtheit ist.**

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

**Ihr Kindergartenteam am Stadtwald**